©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

Hermann Stickroth

Zunahme der Heringsmöwe *(Larus fuscus)* in Bayerisch-Schwaben

1. Einleitung

Neben der erschreckenden Abnahme zahlreicher Vogelarten stellt man immer wieder auch die Zunahme einzelner Arten fest. So zeigte BEZZEL (1994), daß beispielsweise die Heringsmöwe *(Larus fuscus)* in Bayern zugenommen hat. Auch bei regelmäßigen Möwenzählungen im Augsburger Raum wurden in den letzten Jahren mehrfach Heringsmöwen festgestellt (s. Abschn. 2), darunter auch unausgefärbte Vögel, die sicher bestimmt werden konnten. Aufgrund der problematischen Bestimmungen unausgefärbter Großmöwen werden die einzelnen Nachweise kurz dokumentiert. Darüber hinaus werden die bayerisch-schwäbischen Daten (ohne Bodenseegebiet, jedoch einschließlich unteres Lechtal und Altlandkreis Neuburg/Donau*) der Heringsmöwe ausgewertet und diskutiert.

2. Die Heringsmöwe in Bayerisch-Schwaben

Benutzte Abkürzungen:

Ex. = Exemplar	W. = Winterkleid (1., 2., 3. W.)
ad. = adult	S. = Sommerkleid
im. = immatur	HP = Handschwingenprojektion
iuv. = iuvenil	FP = Flügelprojektion

Kursiv gesetzte Nachweise werden als nicht ausreichend belegt angesehen und gehen nicht in die Auswertung ein. Nachweise, bei denen es möglicherweise um die selben Vögel handelt (*), gehen nur bei langer Verweildauer ausnahmsweise in die phänologische Auswertung ein.

2.1 Neue und bisher unpublizierte Nachweise

17. 9.1988	1 ad.	Donaustau Bertoldsheim/ND (HEISER)
2.10.1988	2 im. (3. W.)	Baggersee Hamlar/DON (HEISER)
22.11.1988	3 ad.	Baggersee Schäfstall/DON (L. SCHMID)
21.11.1991*	1 im. (1. W.)	Mülldeponie Augsburg-Nord (STICKROTH)

Ab 11.15 Uhr über längere Zeit aus etwa 20 m Entfernung mit Spektiv (20 – 60x) und aus verschiedenen Blickwinkeln, sitzend und fliegend unter Lach-, Sturm- und Silbermöwen; wirkte viel zierlicher als Silbermöwe, eher sturmmöwenhaft, aber deutlich größer als solche; Kopf etwas auf-

* Bayerisch-Schwaben umfaßte zeitweilig auch den Landkreis Neuburg/Donau. Da die Angaben von WIEDEMANN (1890) sich auf „Schwaben und Neuburg" beziehen, werde auch ich den Altlandkreis Neuburg/Donau miteinbeziehen.

Anschrift des Verfassers: Dr. Hermann Stickroth, Am Eser 17, 86150 Augsburg

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

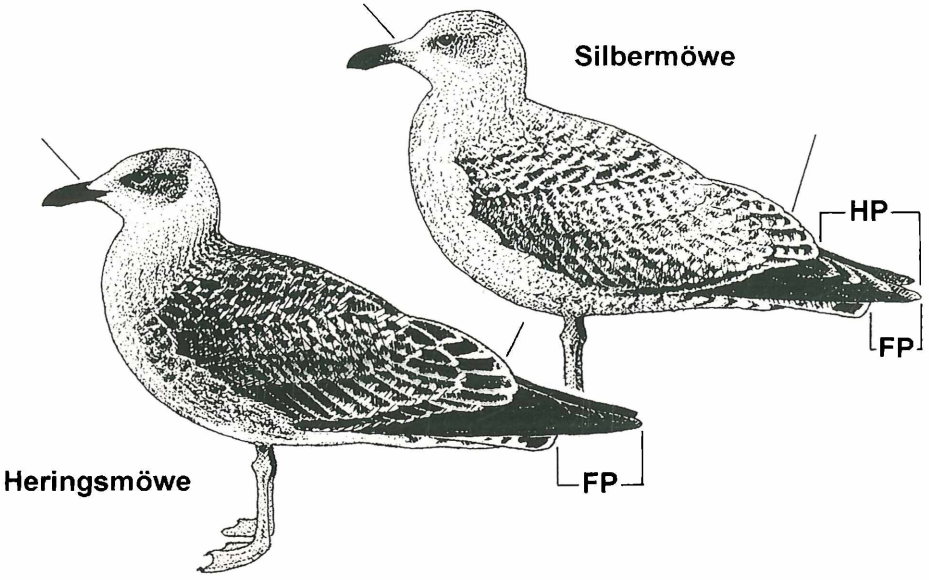


Abb. 1 Flügel- und Handschwingenprojektion (FP, HP) sowie Färbung der Schirmfedern bei Heringsmöwe (Larus fuscus) und Silbermöwe (L. argentatus) im ersten Winterkleid.

---

gehellt; Schnabel ganz dunkel, zierlicher als bei Silbermöwe; Schwanz mit deutlich breiter, schwarzer Endbinde und kaum gebändert; Flügel beim sitzenden Vogel weit überstehend, Flügeldecken reichten fast bis Schwanzende (FP fast gleich HP); Schirmfedern dunkelbraun, hell gerandet, nicht hell gezackt; im Flug Flügeloberseite sehr dunkel wirkend, kein helles Flügelfeld im Bereich der inneren Handschwingen. – Vgl. 25.11.1991 Lech bei Mülldeponie Augsburg-Nord.

25.11.1991 1 im. (1. W.) Lechstau 23 Merching/AIC (STICKROTH)

Ab 10 Uhr über längere Zeit aus etwa 150 m Entfernung mit Spektiv (20 – 60x), fliegend unter 12 Großmöwen (Silber/Weißkopfmöwe) und Lachmöwen; Flügeloberseite einfarbig dunkel, kein helles Flügelfeld. – Der Lechstau 23 ist der Möwen-Massenschlafplatz des Augsburger Raumes.

25.11.1991 1 im. (1. W.) Lech bei Mülldeponie Augsburg-Nord (STICKROTH)

Von 15.30 – 16 Uhr aus etwa 30 m mit Spektiv (20 – 60x), sitzend, schwimmend und fliegend unter Lach-, Sturm- und Silbermöwen; relativ scharf abgesetzte Schwanzbinde; Schnabel ganz dunkel; Schirmfedern dunkelbraun, hell gerandet, nicht gezackt; FP lang; im Flug heiserer, tiefer Ruf. – Die beiden Vögel vom 25.11.1991 (Lechstau 23, Mülldeponie) waren nicht identisch, wohl aber einer der beiden mit dem vom 21.11.1991 an der Mülldeponie.

19.5.1992 2 ad. Donaustau Bertoldsheim/ND (H. GAJEK)

16.11.1992 1 im. (1. W.) Lech bei Mülldeponie Augsburg-Nord (STICKROTH)

Um 12 Uhr am Lech, schwimmend und fliegend unter Lach-, Sturm- und Silbermöwen; aus etwa 40 m Entfernung; zierlicher als die anwesenden Silbermöwen; Schnabel ganz dunkel, Schirm-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

federn ungezähnt dunkelbraun, Flügel weit überstehend; im Flug kein helles Fügelfeld, Schwanzbinde relativ scharf abgesetzt. – Vgl. 16.11.1992 Mülldeponie Augsburg-Nord.

16.11.1992 2 im. (1. W.) Mülldeponie Augsburg-Nord (STICKROTH)

Um 13 Uhr an der Müllschüttung aus etwa 20 m Entfernung mit Spektiv (20 – 60x), sitzend und fliegend unter Lach-, Sturm- und Silbermöwen; zierlicher als die anwesenden Silbermöwen; Schnabel ganz dunkel, Schirmfedern ungezähnt dunkelbraun, Flügel weit überstehend; im Flug kein helles Flügelfeld, Schwanzbinde relativ scharf abgesetzt. – Einer der beiden Vögel am Müll möglicherweise mit dem am Lech identisch.

10.3.1993 1 ad. Lechstau 23 Merching/AIC (STICKROTH)

Von 11.30 – 12.30 Uhr meist etwas abseits von gleichzeitig anwesenden Sturm- und Lachmöwen auf Eisfläche sitzend; Mantel bei sehr hellem Licht schwärzlich. Vgl. 9.4.1993 Lechstau 23 Merching.

*9.4.1993 1 ad. Lechstau 23 Merching/AIC (STICKROTH)

Von 15 – 15.30 Uhr meist etwas abseits von gleichzeitig anwesenden Sturm- und Lachmöwen schwimmend; Mantel im Gegenlicht schwärzlich. – Möglicherweise noch der Vogel vom 10.3.1993 am Lechstau 23 Merching.

30.10.1993 2 im. (1.2. W.) Lechstau 23 Merching/AIC (STICKROTH)

Von 14.50 – 15.45 Uhr, am Schlafplatz unter Lach- und Sturmmöwen; nur wenig größer als Sturmmöwe; Körper seeschwalbenähnlich schräg im Wasser liegend, mit weit und spitz überstehenden Flügeln, HP:FP 3:2; (1) diesjähriger Vogel (1. Winter) mit schwarzbraunen, ungezähnten Schirmfedern, schwarzem Schnabel, Kopf etwas aufgehellt; (2) vorjähriger Vogel (2. Winter) mit vereinzelten schwärzlichen Mantelfedern. Vgl. 2.11.1993 Kuhsee Augsburg (Abschn. 2.2).

21.3.1994 3 ad. Mülldeponie Augsburg-Nord (STICKROTH)

Von 10 – 12 Uhr unter Lach-, Sturm- und Silbermöwen auf Acker sitzend; dunkel-grauer Mantel, gelbe Beine. – Wahrscheinlich keine *L. f. fuscus,* sondern *graellsii* bzw. *intermedius.*

*28.3.1994 1 ad. Hegge/OA (PUDIMAT briefl.)

Zusammen mit 350 Lachmöwen zum Schlafplatz am Rottachspeicher ziehend. Vgl. 4.4.1994 Hegge.

4.4.1994 2 ad Hegge/OA (PUDIMAT briefl.)

Zusammen mit 300 Lachmöwen zum Schlafplatz am Rottachspeicher ziehend. – Möglicherweise ist einer der beiden Vögel mit dem vom 28.3.1994 bei Hegge identisch.

29.10.1994 2 im (1.3. W.) Lechstau 23 Merching/AIC (STICKROTH)

Unter Lach- und Sturmmöwen am Möwenschlafplatz, Distanz etwa 400 m; (1) um 16.55 Uhr trifft diesjähriger Vogel (1. Winter) ein: Im Flug sehr langflüglig wirkend, Flügel dunkelbraun, ohne helles Fenster; Schwanzbinde scharf abgesetzt; sitzend nicht sehr viel größer als die Sturmmöwen, Körper sehr spitz und steil-schräg im Wasser liegend; Körper relativ dunkelbraun, Unterseits hell; Nacken etwas heller als Gesicht; Schirmfedern weißgerandet, ungesägt, HP:FP 3:2; Schnabelfärbung nicht zu erkennen; (2) um 17.10 Uhr subadulter Vogel (3. Winter) auf Schwimmbagger sitzend; Mantel dunkel-grau. – Wahrscheinlich keine *L. f. fuscus,* sondern *graellsii* bzw. *intermedius.*

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

2.2 Kommentierte Liste der publizierten Nachweise

1854 – 89: „Außerdem [den Vögeln vom Bodensee] brachte man 3 Stück am Lech, 3 an der Donau, worunter ausnahmsweise ein zweijähriges Weibchen war, und endlich je ein Exemplar bei Immenstadt und Nördlingen zum Schusse" WIEDEMANN (1890). – Die immaturen Vögel wurden von LEU oder WIEDEMANN in der Hand bestimmt und können als ausreichend belegt gelten.

2.11.1854	1 im.	bei Gersthofen/A geschossen (LEU 1855), (= 1. Vogel vom Lech WIEDEMANN 1890)
Nov. 1855	1 im. ♂	bei Donauwörth geschossen; erhalten am 21.11. (LEU 1856), (= 1. Vogel an der Donau WIEDEMANN 1890)
Nov. 1855	1 im. ♀	bei Augsburg geschossen; erhalten am 22.11. (LEU 1856), (= 2. Vogel vom Lech WIEDEMANN 1890)
1875 – 1889	1 im.	am Lech geschossen (WIEDEMANN 1890), (= 3. Vogel vom Lech)
	1 im.	bei Immenstadt/OA geschossen (WIEDEMANN 1890)
	1 im.	bei Nördlingen/DON geschossen (WIEDEMANN 1890)

Das „zweijährige Weibchen" (= 2. Vogel von der Donau, WIEDEMANN 1890 = Vogel „im ausgefärbten Kleid im September 1875", LEU 1875) wurde nach JÄCKEL (1891) aus Ingolstadt gebracht und wird von WIEDEMANN zu unrecht für Schwaben aufgelistet. Die Herkunft des dritten (im.) Vogels von der Donau (WIEDEMANN 1890) ist unklar.

6.11.1900	1 im. ♂	bei Lauingen/DLG erlegt (BESSERER in: PARROT et al. 1901)
17.9.1901	1 ad. ♂	bei Scheuring/LL (BESSERER in: PARROT et al. 1901)
29.11.1901	*2 im.*	bei Mering/AIC (BESSERER in: PARROT et al. 1903) „Bei Mehring über die Felder streichend ges.[ehen] bei starkem Schneewetter" – Kann nicht als ausreichend belegt gelten.
29.11.1902	1 ad.	bei Gersthofen/A am Lech nach Süden ziehend (BESSERER in: PARROT et al. 1903)
15.12.1902	*1 Ex. ohne Alter*	bei Gersthofen/A am Lech aufwärts ziehend (BESSERER in: PARROT et al. 1903)
10.11.1902	1 im.	Sonthofen/OA erlegt (PARROT in: PARROT et al. 1903)
16.10.1905	1 im. ♀	Stettenhofen/A erlegt (PARROT et al. 1907)
7.6.1957	1 ad. *L. f. graellsii*	Krumbacher Stauweiher/GZ (HEISER 1957)

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

2.4.1964	*1 Ex. ohne Alter*	Bei Alerheim-Bühl im Ries/DON (PARTSCH in: GREINER 1967)
16.10.1966	1 ad.	Forggensee/OAL (BEZZEL, LECHNER & SCHÖPF in: BEZZEL & WÜST 1967; WISMATH 1974)
8. – 16.10.1970	*2 Ex. ohne Alter*	Forggensee/OAL (WISMATH 1974): 8./10./11./16.10.1970
2.4.1977	2 ad.	bei Harburg-Schrattenhofen/DON (HILLEMAYR & WAMBACH in: STEINBACHER 1977; WAMBACH briefl.)
12.2.1979	1 ad., *1 im.*	Lech am Hochablaß, Augsburg (JOHN 1994; JOHN briefl.) Vom immaturen Vogel liegt keine Kurzbeschreibung vor; eine Bestimmung nach Anwesenheit des adulten Vogels ist jedoch nicht ausreichend!
16.9.1980	1 fast ad.	Donaustau Bertholdsheim/ND (HEISER in: HEISER 1982)
8.4.1983	2 ad.	Donaustau Faimingen/DLG (BÖCK in: HEISER 1985)
13.11.1983	1 ad.	Forggensee bei Schwangau-Brunnen/OAL (HEISER et al. in: HEISER 1985)
8.4.1987	1 ad.	Teufelsee/OA (KRIEGL & MUTH in: WALTER 1988)
16.9.1988	1 ad.	Illerstau Ferthofen/MM (SCHLÖGEL 1988)
1.10.1988	1 ad.	Grüntensee/OA (PUDIMAT in: WALTER 1989: PUDIMAT briefl.).
31.12.1988	1 ad., 1 im. (3. W.)	Alpsee/OA überfliegend (HEINLE in: WALTER 1989; HEINLE briefl.)
8.9.1990	2 ad.	Grüntensee/OA (FARKASCHOVSKY in: WALTER 1991; PUDIMAT briefl.)
22.9.1990	1 im. (2. S./3. W.)	Grüntensee/OA (PUDIMAT in: WALTER 1991) Bestimmt nach Schwanzprojektion, Gestalt und Größe; Schirmfedern und Armdecken braun, wenig gemustert; Mantel schiefergrau wie *L. f. graellsii* (PUDIMAT briefl.)
11.10.1991	1 ad.	Alpsee/OA (PUDIMAT in: WALTER 1993a; PUDIMAT briefl.)
24.8.1992	1 ad.	bei Wertach/OA nach SW fliegend (PUDIMAT in: WALTER 1993b; PUDIMAT briefl.)
3.10.1992	1 ad., *1 im.*	Lechstau 23 Merching/AIC (JOHN 1994; JOHN briefl.) Vom Immaturen liegt keine Kurzbeschreibung vor; eine Bestimmung nach Anwesenheit des Adulten ist

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

		jedoch nicht ausreichend! – Vgl. 24.10. Lechstau 23 Merching.
*24.10.1992	1 ad.	Lechstau 23 Merching/AIC (JOHN 1994; JOHN briefl.) Möglicherweise identisch mit dem adulten Vogel vom 3.10.1992 am Lechstau 23 Merching.
17.7.1993	1 iuv.	Grüntensee/OA (PUDIMAT in: WALTER 1994) Von 11.30 – 13.30 Uhr zunächst fliegend, dann abseits von 50 – 60 Lachmöwen sitzend etwa aus 100 m; Schnabel auffallend schlank, dunkel; Kopf mit dunkler Strichelung wie Augenmaske, hinten scharf abgesetzt; Schirmfedern an den Spitzen hell, aber nicht gezackt oder gebändert; Schwanz von Handschwingen weit überragt; im Flug wenig Kontrast zwischen Armfedern und Armdecken, kein aufgehelltes Fenster (PUDIMAT briefl.).
*4.9.1993	1 ad.	Grüntensee/OA (PUDIMAT in: WALTER 1994; PUDIMAT briefl.) Vgl. 25.9.1993 Grüntensee.
25.9.1993	8 ad.	Grüntensee/OA (PUDIMAT in: WALTER 1994: PUDIMAT briefl.) Einer der Vögel möglicherweise identisch mit dem vom 4.9.1993 Grüntensee.
*2.11.1993	1 im. (1. W.)	Kuhsee Augsburg (JOHN 1994) Um 11 Uhr am Ufer stehend zusammen mit Lachmöwen und einer Sturmmöwe; nur wenig größer als diese, mit sehr langen, den Schwanz weit überragenden Flügeln, schlanker Gestalt und dunklem, wenig kräftigem Schnabel (JOHN briefl.). – Wahrscheinlich einer der Vögel vom 30.10.1993 (s. Abschn. 2.1).
Nachtrag (nicht in der Auswertung)		
3./4.8.1995	2 im. 1. W.	Hopfensee/OAL (KOOS in: IfV 1995)

2.3 Auswertung der sicheren Nachweise

Aus Schwaben wurden 52 Nachweise mit 77 Individuen der Heringsmöwe zusammengetragen. 8 Individuen wurden ohne Altersangaben publiziert bzw. sind Jungvögel ohne Angaben zu den Merkmalen, anhand derer sie erkannt wurden, und werden als nicht ausreichend belegt angesehen; dagegen werden Jungvögel, die erlegt wurden und durch die Hände von LEU oder WIEDEMANN gingen, auch ohne solche Angaben akzeptiert. Weitere 6 Nachweise mit 6 Individuen sind möglicherweise Doppelbeobachtungen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

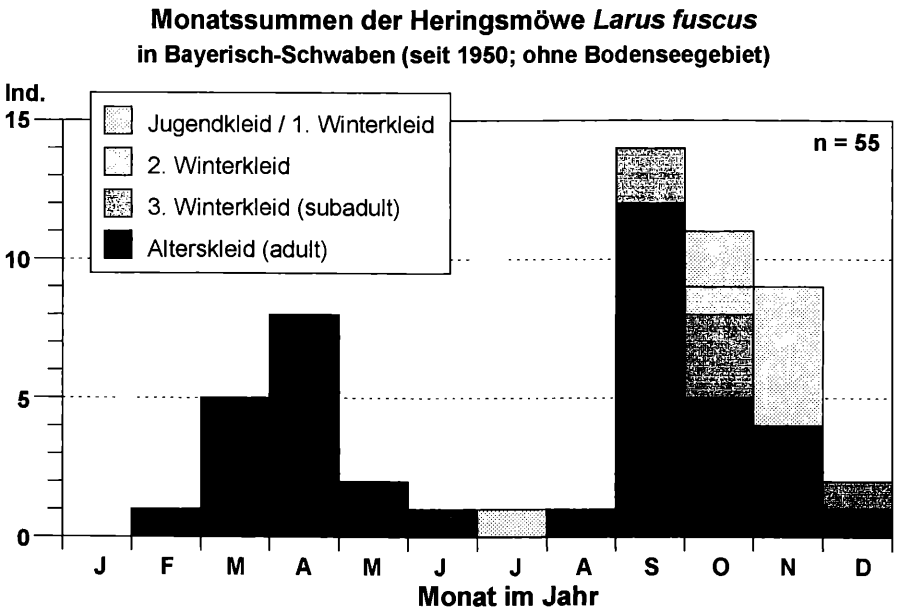


Abb. 2: Jahreszeitliche Verteilung (Phänologie) der Heringsmöwe (Larus fuscus) in Bayerisch-Schwaben; es wurden nur die Daten seit 1950 berücksichtigt; (Ind. = Individuen).

Die 63 akzeptierten Heringsmöwen zeigten folgende Altersverteilung (vgl. Abb. 2 und 3): 40 Individuen (63%) befanden sich im Alterskleid (adult), 6 Individuen (10%) im dritten Winterkleid (oder vom zweiten Sommerkleid in ein solches mausernd; subadult) und 1 Individuum (2%) im zweiten Winterkleid (vorjährig); 16 Individuen (25%) waren diesjährige Vögel und befanden sich im Jugendkleid (1 Ind. im Juli) bzw. im ersten Winterkleid (15 Ind.). Die Masse der festgestellten Durchzügler waren somit Altvögel und im Zugjahr erbrütete Jungvögel.

2.3.1 Jahreszeitliche Verteilung

Abb. 2 zeigt die jahreszeitliche Verteilung (Phänologie) der Heringsmöwe in Schwaben. (Der zugrundeliegende Datensatz von 55 Individuen enthält auch drei Vögel, die möglicherweise doppelt beobachtet wurden; da deren Beobachtungen in zwei verschiedene Monate fallen, gehen sie in die Darstellung ein: 2 Ind. in März und April, 1 Ind. in Oktober und November).
Frühjahrszug wie Herbstzug sind deutlich ausgeprägt. Ohne Doppelbeobachtungen entfallen 15 Individuen (29% von 52 Ind.) auf den Frühjahrszug und 37 Individuen (71%) auf den Herbstzug. Heimzieher wurden zwischen Februar und Juni festgestellt, die meisten Beobachtungen fallen jedoch in die Monate März und April. Von August,

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

ausnahmsweise schon Juli, bis Dezember erstreckt sich der Wegzug; der Höhepunkt fällt in die Monate September bis November.
Auffällig ist die unterschiedliche Altersstruktur in Frühjahrs- und Herbstzug: Auf dem Heimzug wurden ausschließlich adulte Heringsmöwen (Alterskleid) beobachtet, auf dem Wegzug auch ein großer Anteil diesjähriger Jungvögel (Jugendkleid/1. Winterkleid). Einen geringen Anteil machen subadulte Vögel aus (3. Winterkleid), und Vorjährige (2. Winterkleid) fehlen fast ganz.

2.3.2 Bestandsentwicklung

Wie Abb. 3 zeigt, war die Heringsmöwe, wenn auch in geringer Zahl, etwa bis zur Jahrhundertwende ein fast regelmäßiger Durchzügler in Schwaben. Die meisten Nachweise beziehen sich auf Jungvögel, die erlegt wurden. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts fehlen Nachweise offensichtlich ganz. Je ein Nachweis fällt in die 50er und 60er Jahre. Ab Mitte der 70er nimmt die Zahl der Nachweise, die sich meist auf leicht erkennbare adulte oder subadulte Vögel beziehen, beständig zu, so daß die Heringsmöwe heute in Schwaben als regelmäßiger Durchzügler gelten muß.

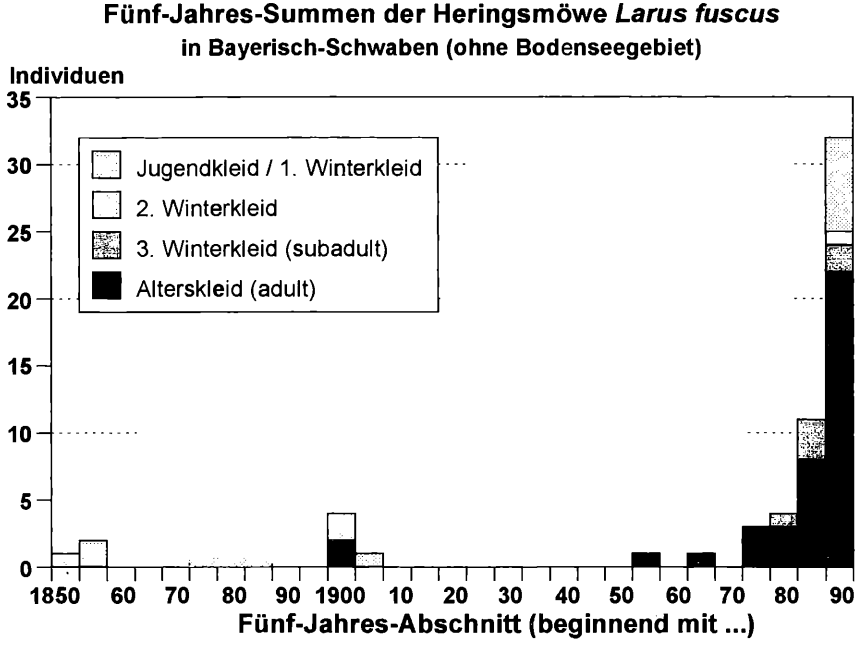


Abb. 3: Bestandsentwicklung durchziehender Heringsmöwen (Larus fuscus) in Bayerisch-Schwaben von 1850 bis 1994.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

2.3.3 Beobachtungen zur Vergesellschaftung, Ernährung und Zugrichtung

Die beobachteten Heringsmöwen hielten sich gerne in Gesellschaft der Lachmöwe auf (PUDIMAT briefl.; WAMBACH briefl.; JOHN briefl.): So folgten sie im Augsburger Raum den Lachmöwen auf ihren Fraß- und Schlafplatzflügen. Hauptfraßplatz war die Mülldeponie Augsburg-Nord, wo sie neben der Lachmöwe regelmäßig mit Sturm- und Silbermöwen angetroffen wurden; auch Kuhsee bzw. Hochablaß sind aufgrund der Fütterung durch die Bevölkerung beliebte Fraßplätze der Lachmöwe bei Augsburg. Abends waren dieselben Vögel in der Regel am Massenschlafplatz auf dem Lechstau 23 Merching wiederzutreffen (Identifikation über Besonderheiten des Gefieders, Einflugrichtung, Truppstärke, Truppzusammensetzung). Ähnliches beschreibt PUDIMAT (briefl.) vom Rottachspeicher im Oberallgäu. Im Gegensatz dazu wurden ziehende Heringsmöwen meist alleine bzw. in artreinen Trupps beobachtet (PUDIMAT briefl.; HEINLE briefl.); durchweg wurde eine südwestliche Zugrichtung notiert (PUDIMAT briefl.).

3. Diskussion

3.1 Zur Taxonomie der Silber-/Heringsmöwe-Gruppe

Unter den Großmöwen der Gattung *Larus* hat die Silber-/Heringsmöwe-Gruppe zahlreiche geographische Formen herausgebildet, deren Gliederung in Rassen und Arten sich als schwierig erwiesen hat und unterschiedlich gehandhabt wird (Übersicht in GLUTZ & BAUER 1982). So wurden einige Rassen der Silbermöwe als Weißkopfmöwe ausgegliedert sowie die russischen Rassen *heuglini* und *taimyrensis* der Heringsmöwe zugeschlagen.

3.2 Zur Bestimmung von Großmöwen

Die Bestimmung der nun unterschiedenen mitteleuropäischen Arten Heringsmöwe *(Larus fuscus),* Silbermöwe *(Larus argentatus)* und Weißkopfmöwe *(Larus cachinans)* bereitet erfahrungsgemäß Schwierigkeiten (vgl. BEZZEL 1994). Insbesondere Vögel in den ersten Kleidern sind nur unter günstigen Umständen bestimmbar, so daß im Binnenland die Zahl sicherer Nachweise von ausgefärbten Möwen die von unausgefärbten weit übertrifft (vgl. WÜST 1981). Doch wurde in den letzten Jahren durch Klärung der taxonomischen Stellung sowie durch verbesserte Bestimmungsliteratur (HARRIS et al. 1991; JONSSON 1992; 8. Aufl. von BRUUN et al. 1990; GRANT 1986: zahlreiche Photos, in Englisch) und Optik die Unterscheidung der drei Arten erleichtert. So fallen die einzigen sicheren Nachweise von immaturen Heringsmöwen – abgesehen von den erlegten Vögeln am Anfang des Beobachtungszeitraums – in die 1990er Jahre. Man kann jedoch davon ausgehen, daß auch in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts Heringsmöwen – wie im Jahrhundert davor – in geringer Zahl und wohl überwiegend als Jungvögel (vgl. WIEDEMANN 1890) durch Schwaben gezogen sind, jedoch nicht erkannt wurden.
Darüber hinaus sind die meisten publizierten Nachweise von unausgefärbten, bis zur Art bestimmten Großmöwen im Binnenland für avifaunistische Auswertungen unbrauchbar, da Angaben über Merkmale, an denen diese Vögel erkannt wurden, nicht gemacht

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

werden. Allein die gleichzeitige Anwesenheit eines sicher bestimmten, ausgefärbten Vogels ist kein hinreichendes Bestimmungsmerkmal. Daher sollten **bei unausgefärbten Vögeln die gesehenen Merkmale grundsätzlich notiert und wenigstens bei den selteneren Arten in kurzer Form mit dem Vogel publiziert werden.**
Folgende Merkmale sollten beachtet werden: Allgemein: In welchem Kleid befindet sich der Vogel? Wie groß ist der Vogel im Vergleich zu anderen anwesenden Möwen? Wirkt er schlank oder kräftig? (Man bedenke, daß bei Möwen Männchen meist größer sind als Weibchen!) Wie weit überragen die Schwingen den Schwanz (Flügelprojektion: FP; Handschwingenprojektion: HP; s. Abb. 1)? 1. Winterkleid: Ist der Vogel eher einheitlich bräunlich oder auffällig kontrastiert gefärbt? Ist der Kopf stark aufgehellt? Bilden die inneren Handschwingen im Flug ein aufgehelltes Feld? Wie ist die Schwanzbinde abgesetzt? Ist die Schnabelfärbung einfarbig dunkel oder basal aufgehellt? Sind die Schirmfedern gezackt oder ganzrandig (siehe Abb. 1)? Ältere Vögel: Welche Farbe haben das Rückengefieder bei Altvögeln oder eingestreute Federn des Alterskleids im Rückengefieder von unausgefärbten Vögeln? Wie ist die Beinfärbung bei Altvögeln?

3.3 Zur Phänologie und Altersstruktur

Der Verlauf des Durchzuges im Untersuchungsgebiet entspricht fast exakt dem des Bodenseegebietes (RESCH 1983). Dies ist nicht verwunderlich, da der Bodensee eine wichtige Zwischenstation der in Schwaben durchziehenden Heringsmöwen sein dürfte, wie auch die südwestliche Flugrichtung ziehender Heringsmöwen aus dem Allgäu belegt. Am Bodensee ist die Heringsmöwe ein alljährlicher Durchzügler und ein fast alljährlicher Wintergast (RESCH 1983).
Die ungleiche Altersstruktur auf Frühjahrs- und Herbstzug ist wohl darauf zurückzuführen, daß noch nicht geschlechtsreife Vögel häufig in ihren Winterquartieren übersommern (GLUTZ & BAUER 1982; CRAMP & SIMMONS 1983; KILPI & SAUROLA 1984); ein Teil zieht dennoch mit den Altvögeln – je älter, desto mehr – wie auch das Auftreten der Zweit- und Drittwintermöwen im Herbstzug in Schwaben zeigt. Folglich sollte man erwarten, daß unter den Heimziehern in Schwaben auch einige immature Vögel sind, auch wenn diese bislang nicht sicher beobachtet wurden; der Nachweis eines Exemplars vom 12.2.1979 wird als nicht ausreichend belegt angesehen. Doch ist auch denkbar, daß immature Heringsmöwen, die Bayerisch-Schwaben auf dem Heimzug überfliegen würden, am Bodensee hängen bleiben: Dort sind im Mai und Juni überwiegend immature und subadulte Vögel anzutreffen, während die adulten fast komplett abgezogen sind (RESCH 1983). Die wenigen Zweit- und Drittwintermöwen, die dann später auf dem Herbstzug zu beobachten waren, könnten im Frühjahr sehr rasch (vgl. KILPI & SAUROLA 1984) – und daher übersehen – über Schwaben hinweg oder auf anderen Zugwegen in die nördlichen Brutgebiete gezogen sein.

3.4 Rassen, Brutverbreitung und Wanderungen der Heringsmöwe

Nach GLUTZ & BAUER (1982) werden von der Heringsmöwe fünf Rassen unterschieden, deren nordwestrussischen Rassen *heuglini* und *taimyrensis* nur wenige Male

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

in Mitteleuropa nachgewiesen wurden. Von der Kola-Halbinsel westwärts brütet in Russisch-Lappland und Finnland sowie an den Küsten Schwedens und Nordnorwegens die Rasse *fuscus,* die auf ihrem süd- oder südostgerichtetem Zug das mitteleuropäische Binnenland streift und nach bisherigen Erkenntnissen den Großteil der bayerischen und schwäbischen Beobachtungen ausmacht (GLUTZ & BAUER 1982; WÜST 1981). Im Kattegat sowie in Südnorwegen lebt die Rasse *intermedius;* ihrer Rückenfärbung nach steht sie zwischen der dunkelrückigen, östlichen *fuscus* und der hellrückigen, westlichen *graellsii.* Letztere brütet an den Küsten von Großbritannien, Irland, Island, Nordfrankreich, Spanien und Portugal sowie der Niederlande und von Deutschland (GLUTZ & BAUER 1982). Die Rassen *intermedius* sowie *graellsii* ziehen laut Literatur (GLUTZ & BAUER 1982; VAUK & PRÜTER 1987) entlang der Küsten in südwestlicher Richtung aus ihren Brutgebieten ab und gelangen nur sehr selten ins mitteleuropäische Binnenland. Als einzige bayerische Beobachtung der Rasse *graellsii* nennt WÜST (1981) den adulten Vogel bei Krumbach (7.6.1957), wenngleich er auch auf die Verwechslungsgefahr mit der östlichen Heringsmöwe *L. f. heuglini* hinweist (WÜST: „nordrussische Silbermöwe *Larus argentatus heuglini*").
Während die westliche Rasse *graellsii* in diesem Jahrhundert eine starke Ausweitung des Brutareals (z. B. seit 1927 in Deutschland; GLUTZ & BAUER 1982) und eine Zunahme der Brutbestände erfahren hat (z. B. Zunahme an der deutschen Küste 1975 – 1981 um über 600%, VAUK & PRÜTER 1987; GLUTZ & BAUER 1982; CRAMP & SIMMONS 1983), nimmt die östliche Rasse *fuscus* in ihrem ganzen Areal seit den 1960/70er Jahren beständig ab (Norwegen: STRANN & VADER 1992; Finnland: HARIO 1989; Dänemark: CRAMP & SIMMONS 1983; Rußland: GLUTZ & BAUER 1982; Schweden und Estland: keine neueren Daten); sie steht in allen Ländern ihres Areals auf den regionalen Roten Listen (HARIO briefl.).

3.5 Zur Rassenzugehörigkeit bayerisch-schwäbischer Heringsmöwen

LEU (1875) betrachtete die Heringsmöwe als regelmäßigen Durchzügler in Schwaben (einschließlich Bodenseegebiet), und PARROT et al. (1899) bezeichneten sie aus bayerischem Blickwinkel als die „wohl am häufigsten zu uns kommende Seemöwe" Dagegen stuft STEINBACHER (1977) sie für Bayerisch-Schwaben als sehr seltenen Durchzügler ein; die Möglichkeit, daß die im starken Maße als Jungvogel durchziehende Heringsmöwe übersehen wurde, wurde in Abschnitt 3.2 angesprochen. Unzweifelhaft hat die Heringsmöwe seitdem stark zugenommen und ist heute ein regelmäßiger Durchzügler. Eine entsprechende Zunahme belegt BEZZEL (1994) für Bayern. Er zeigt auch, daß diese Zunahme mit den Bestandzunahmen der Heringsmöwen in ihren Brutgebieten korreliert ist (vgl. mit der Bestandsentwicklung an der deutschen Nordseeküste; in: VAUK & PRÜTER 1987, Abb. 9).
Ging WÜST (1981) davon aus, in Bayern überwiegend die Nominatrasse *fuscus* vor sich zu haben, dann muß man heute diese Sichtweise aufgrund der starken Zunahme von Beobachtungen überdenken (STICKROTH 1996). Im Gegenteil ist zu erwarten, daß der Anteil von *fuscus* unter den zu beobachtenden Vögeln aufgrund der starken Bestandsrückgänge dieser Rasse zurückgeht, während die vermehrt zu beobachtenden Heringsmöwen den Rassen *intermedius* und vor allem *graellsii* zuzurechnen sind, deren Be-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

stände zugenommen haben. Beobachtungen von hellen Heringsmöwen aus Bayerisch-Schwaben (s. Abschn. 2), von Ammersee (PUDIMAT briefl.) und Bodensee (1970 – 1980: 38 Ind., RESCH 1983; PUDIMAT briefl.) scheinen das zu unterstreichen. Auch das Auftreten gemischter Trupps am Bodensee (RESCH 1983) und die festgestellten Zugrichtungen (s. Abschn. 2.3.3) sprechen kaum dafür, daß es sich bei dunklen Heringsmöwen grundsätzlich um Vögel der Rasse *fuscus* handelt (vgl. STICKROTH 1996).
Zuletzt spricht auch das häufige Auftreten der Heringsmöwe am Müll, wie es bei Augsburg zu beobachten war, eher für *graellsii/intermedius* als für *fuscus:* Nach STRANN & VADER (1992) besitzt die Rasse *fuscus* einen spezialisierten, seeschwalbenähnlichen Nahrungserwerb; ihre Abnahme in Norwegen wird mit dem Rückgang natürlicher Nahrungsquellen und einer geringen Flexibilität bezüglich des Nahrungserwerbs in Zusammenhang gebracht. Dagegen ist die Rasse *graellsii* im Zuge ihre Arealausweitung zur gewohnten Erscheinung auf Mülldeponien geworden: Ihre Überwinterung in Großbritannien wurde vor allem durch die Erschließung dieser Nahrungsquelle möglich (CRAMP & SIMMONS 1983). Dadurch ist der Rasse *graellsii* ein verstärktes Auftreten im Binnenland möglich geworden, so daß sie im bayerisch-schwäbischen Raum heute gleich häufig oder sogar häufiger zu erwarten sein könnte als Vögel der Rasse *fuscus* (vgl. STICKROTH 1996).

Zusammenfassung

16 neue Nachweise der Heringsmöwe *(Larus fuscus)* werden publiziert, weitere 36 Nachweise zusammengestellt und kommentiert (insgesamt 77 Individuen). Die Heringsmöwe hat in Bayerisch-Schwaben stark zugenommen und ist heute als regelmäßiger Durchzügler zu betrachten. Vor dem Hintergrund von Zug- und Ernährungsverhalten sowie allgemeiner Bestandstrends wird die Rassenzugehörigkeit der beobachteten Vögel diskutiert. Wenigstens 5 beobachtete Heringsmöwen gehörten wohl zu *L. f. graellsii* oder *intermedius*.

Danksagungen

Ich danke den Herren Roland Heinle, Immenstadt, Friedrich Heiser, Donauwörth, Gerhard John, Augsburg, Karl Pudimat, Hegge bei Kempten, Arnulf Wambach, Augsburg und Dietmar Walter, Boerwang; sie haben mich beim Zusammentragen des Materials freundlich unterstützt bzw. ergänzende Angaben zu bereits publizierten Beobachtungen gemacht und zum Teil noch unveröffentlichte Daten zur Verfügung gestellt. Den Herren Martti Hario, Helsinki, und Åke Andersson, Uppsala, verdanke ich wertvolle Hinweise auf weiterführende Literatur. Ferner danke ich den Herrn Wulf Gatter, Station Randecker Maar, Mara Janaus, Lettland, und der „Ornithologischen Vereinigung Finnland" für ihre Unterstützung.

Literatur

BEZZEL, E. & W. WÜST (1967): Faunistische Kurzmitteilungen aus Bayern (7). Anz. orn. Ges. Bayern **8**: S. 73 – 85.

BEZZEL, E. (1994): Seltene Larolimikolen in Bayern: Anmerkungen zur Auswertung und Interpretation langer Zeitreihen. Limicola **8**: S. 281 – 298.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

BRUUN, B. H. DELIN & L. SVENSSON (1990): Der Kosmos-Vogelführer. 8., völlig neu bearb. Aufl.; Stuttgart: 319 S.
CRAMP, S. & K. E. L. SIMMONS (1983): Handbook of the birds of Europe, the Middle East and North Afrika Band 3 – Waders to Gulls. Oxford, London, New York: 913 S.
GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas – Band 8/I: Charadriiformes (3. Teil). Wiesbaden: 699 S.
GRANT, P. J. (1986): Gulls – A Guide to Identification. 2. Aufl., Calton: 352 S.
GREINER H. (1967): Die Vögel des Rieses. In: Fränkisch-Schwäbischer Heimatverlag (Hg.): Das Ries – Gestalt und Wesen einer Landschaft. Lieferung 2. Oettingen: S. 120 – 172.
HARIO, M. (1989): The decline of the nominate race of Lesser Black-backed Gull *(Larus f. fuscus)* in the eastern Part of Gulf of Finland (in Finish with English summary). Lintumies **24**: S. 204 – 212.
HARRIS, A., L. TUCKER & K. VINICOMBE (1991): Vogelbestimmung für Fortgeschrittene. Stuttgart: 224 S.
HEISER, F. (1957): Purpurreiher, Nachtreiher und Heringsmöwe in Schwaben. Orn. Mitt. 9: S. 169.
HEISER, F. (1985): Vogelkundliche Beobachtungen aus Bayerisch-Schwaben (1983 und 1984). Ber. Naturw. Ver. Schwaben **89**: S. 82 – 92.
Institut für Vogelkunde (IfV) (1995): Avifaunistische Kurzmitteilungen aus Bayern. Avifaunistischer Informationsdienst Bayern **2**: S. 121 – 127.
JÄCKEL, A. J. (1891): Systematische Übersicht der Vögel Bayerns. München, Leipzig: 392 S.
JOHN, G. (1994): Durchziehende und rastende Vogelarten im Lechtal südlich von Augsburg 1978 bis 1993. Avifaunistischer Informationsdienst Bayern **1**: S. 62 – 66.
JONSSON, L. (1992): Die Vögel Europas und des Mittelmeerraumes. Stuttgart: 559 S.
KILPI, M. & P. SAUROLA (1984): Migration and wintering strategies of iuvenil and adult *Larus marinus, L. argentatus* and *L. fuscus* from Finland. Ornis fennica **61**: S. 1 – 8.
LEU, J. F. (1855). Bericht über die Vögel des Regierungs-Bezirkes Schwaben und Neuburg. Ber. Naturhist. Ver. Augsburg **8**: S. 15 – 34.
LEU, J. F. (1856): Nachträge zu dem Bericht über die im Regierungs-Bezirke von Schwaben und Neuburg vorkommenden Vögel – Ornitologische Notizen. Ber. Naturhist. Ver. Augsburg **9**: S. 43 – 47.
LEU, J. F. (1875): Verzeichnis der im Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg vorkommenden Vögel. Ber. Naturhist. Ver. Augsburg **23**: S. 107 – 133.
PARROT, C., L. v. BESSERER, J. GENGLER (1901): Materialien zur Bayerischen Ornithologie II – Beobachtungsbericht aus den Jahren 1899 und 1900. Jber. orn. Ver. München **2**: S. 89 – 324.
PARROT, C. L. v. BESSERER, J. GENGLER (1903): Materialien zur Bayerischen Ornithologie III – Beobachtungsbericht aus den Jahren 1901 und 1902. Jber. orn. Ver. München **3**: S. 139 – 384.
PARROT, C., C. BERTRAM, L. v. BESSERER, W. GALLENCAMP & J. GENGLER (1907): Materialien zur Bayerischen Ornithologie V – Beobachtungsbericht aus den Jahren 1901 und 1902. Verh. orn. Ges. Bayern **7**: S. 68 – 264.
RESCH, J. (1983): Heringsmöwe – *Larus fuscus*. In: Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee (Hg.): Die Vögel des Bodenseegebiets. Konstanz: S. 199 – 201.
SCHLÖGEL, J. (1988): Vogelkundliche Mitteilungen aus dem Unterallgäu.
STEINBACHER, G. (1977a): Vogelkundliche Beobachtungen aus Schwaben (Fortsetzung und Schluß). Ber. Natur. Ver. Schwaben **81**: S. 30 – 37.
STEINBACHER, G. (1977b): Beitrag zu einer Artenliste der Vogelwelt des Bayerischen Regierungsbezirkes Schwaben – 4. Fortsetzung: S. 53 – 64. Beilage zu Ber. Naturw. Ver. Schwaben **81** (3/4).
STICKROTH, H. (1996): Zur Rassenzugehörigkeit der Heringsmöwe *Larus fuscus* in Bayern. Orn. Anz.
STRANN, K.-B. & W. VADER (1992): The nominate Lesser Black-backed Gull *Larus f. fuscus*, a gull with a tern-like feeding biology, and its recent decrease in northern Norway. Ardea **80**: S. 133 – 142.
VAUK, G. & J. PRÜTER (1987): Möwen – Arten, Bestände, Verbreitung, Probleme. – Hrsg. Verein Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur, Jordsand-Buch Nr. 6. Otterndorf/Niederelbe: 303 S.
WALTER, D. (1988): Avifaunistische Kurzmitteilungen aus dem Oberallgäu – Beobachtungen 1987. Mitt. Naturwiss. Arbeitskr. Kempten **28**: S. 65 – 95.
WALTER, D. (1989): Avifaunistische Kurzmitteilungen aus dem Oberallgäu – Beobachtungen 1988. Mitt. Naturwiss. Arbeitskr. Kempten **29**: S. 55 – 92.
WALTER, D. (1991): Avifaunistische Kurzmitteilungen aus dem Oberallgäu – Beobachtungen 1990. Mitt. Naturwiss. Arbeitskr. Kempten **31**: S. 31 – 58.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

WALTER, D. (1993a): Avifaunistische Kurzmitteilungen aus dem Oberallgäu – Beobachtungen 1991. Mitt Naturwiss. Arbeitskr. Kempten **32** (1): S. 33 – 60.
WALTER, D. (1993b): Avifaunistische Kurzmitteilungen aus dem Oberallgäu – Beobachtungen 1992. Mitt. Naturwiss. Arbeitskr. Kempten **32** (2): S. 46 – 70.
WALTER, D. (1994): Avifaunistische Kurzmitteilungen aus dem Oberallgäu – Beobachtungen 1993. Mitt. Naturwiss. Arbeitskr. Kempten **33** (1): S. 37 – 66.
WIEDEMANN, A. (1890): Die Vögel des Regierungs-Bezirks Schwaben und Neuburg. Ber. Naturw. Ver. Schwaben und Neuburg **30**: S. 33 – 232.
WISMATH, R. (1974): Die Vogelwelt des Alt-Landkreises Füssen. Mitt. naturwiss. Arbeitskr. Kempten **18**: S. 42 – 52.
WÜST, W. (1949): Die Vogelwelt des Augsburger Westens. Abh. Naturw. Ver. Schwaben Heft **4**: 107 S.
WÜST, W. (1981): Avifauna Bavariae – Band I. München: 727 S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 101

Autor(en)/Author(s): Stickroth Hermann

Artikel/Article: Zunahme der Heringsmöwe (Larus fuscus) in Bayerisch-Schwaben 24-37